

Beitrag zu einem wahrhaftigeren Antlitz

Schriftsteller Peter Handke wurde am Freitag im Liaunig-Museum in Neuhaus mit dem Rizzi-Preis 2010 des Zentralverbandes Slowenischer Organisationen und dem Slowenischen Kulturverband ausgezeichnet.

Maja Schlatte

Neuhaus Angemeldet hatten sich noch wesentlich mehr: Der Schneefall ließ dann doch an die 200 Teilnehmer den Weg ins Museum finden. Dort wurde dem Schriftsteller, der aus Kärnten stammt, der Rizzi-Preis übergeben, der auf den 1816 geborenen literarischen Vorkämpfer des Vormärzes, Vinzenz Rizzi, zurückgeht. Der Preis wird Persönlichkeiten verliehen, die sich um die Einhaltung der Minderheitenrechte besonders verdient gemacht haben. »Handke setzt sich mit der Autorität des Wortes gegen die herrschende Befindlichkeit

»Handkes Werke tragen zum wahrhaftigeren Antlitz der Welt bei, in der Platz ist für ein Kärnten mit wahrhaftigerem Antlitz.«

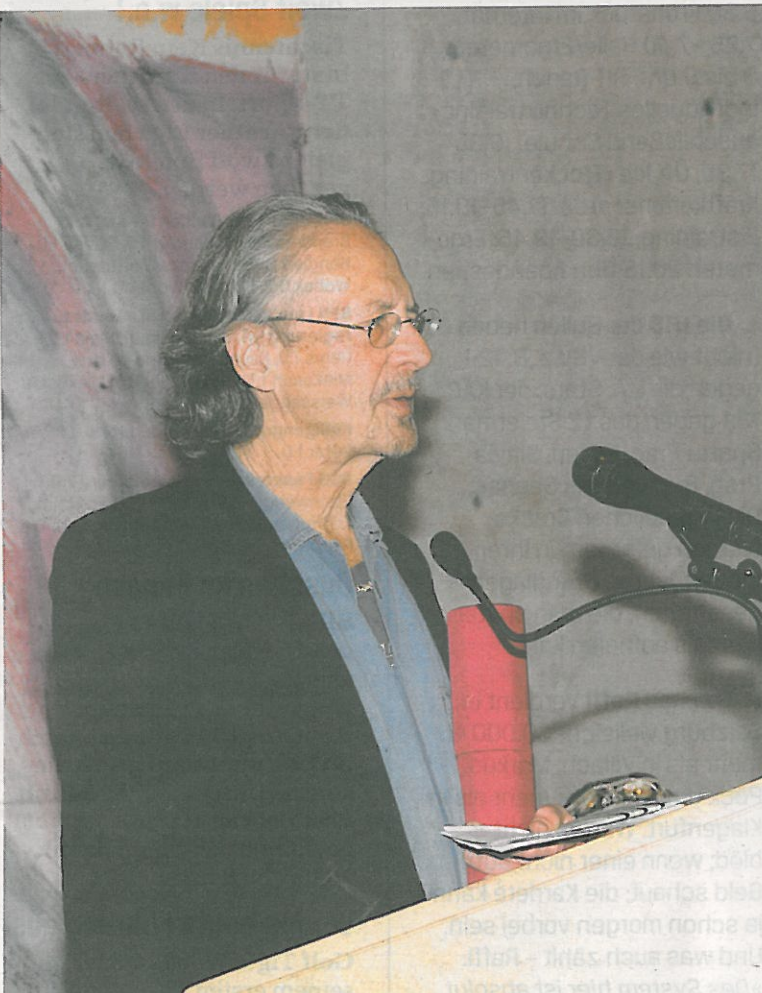
in Kärnten ein« – lautet die Begründung für die Preisvergabe. Laudator war Literat Florian Lipuš.

Für die preisvergebenden Organisationen sprach Marjan Sturm. Hier ein Auszug aus

seiner Rede: »Mit dem Frieden ist es scheinbar ähnlich, wie mit dem Glück. Beide entspringen, wo Menschen sind, einem meist mühsamen Bestreben und sehnsüchtigem Wollen – und ihr Andauern in Hinkunft scheint doch niemals endgültig gewährleistet zu sein. Ich bin überzeugt, dass gerade deshalb alle zivilisierten Formen des Ankämpfens gegen stets aufkommende und oft verheerende Gegenwinde unverzichtbar sind zur Erlangung einer friedlichen und lebenswerten, vielleicht gar glückli-

chen Zukunft – mehr noch, unverzichtbar sind zur Sicherung menschlichen Überlebens.« Sturm würdigte die Kunst in diesem Prozess: »Die Kunst hat auf dieser Weltbühne des Erfahrbaren stets eine herausragende Rolle eingenommen und wird es offensichtlich auch weiterhin tun ... Unser zweisprachiges Kärnten, in dem zahlreiche geschichtliche Wirren schmerzhaft, unschöne Verwundungen hinterließen, hat ein natürliches Recht auf ein Streben zur Sonnenseite des Lebens. Dieses Recht darf man einfordern wollen. Anhaltend umsetzen kann man es jedoch nur in einem fruchtbaren Klima des Vertrauens, der Aufrichtigkeit und der gewollten guten friedlichen Nachbarschaft. Das können wir dauerhaft nur gemeinsam erfahren – in einer aufgeklärten Welt des wachsenden Wissens und deren unverfälschter Widerspiegelung in der Kunst, in der Toleranz ohne Angst vor gegenwärtiger und geschichtlicher Wahrheit vorherrscht.

@ kultur@ktz.at



Emanuel Polansek

Rizzi-Preis-Verleihung im Liaunig-Museum an Schriftsteller Peter Handke – in offenbar sehr familiärer, entspannter Atmosphäre.